

Es ist fast nicht zu glauben, wieviele Möglichkeiten es gibt, den Namen unserer Stadt Beeskow zu schreiben. Viele Jahrhunderte hindurch gab es keine feststehende Schreibweise. So konnten bisher aus den Urkunden und Akten des alten Beeskower Stadtarchivs über 60 Varianten gesammelt werden. "Besko", im Siegel der Bäcker, und "Besco", im Siegel der Schuster im Jahre 1557, sind die einfachsten Formen und "Behszkhow" (1347) bzw. "Behszkhaw" (1405) wohl die schwierigsten.

Oft kommen in einem Schriftstück mehrere Schreibweisen vor, wie in einer Verkaufsurkunde von 1665, die außer dem Stadtsiegel auch die der wichtigsten Gewerbe, der Tuchmacher, der Bäcker, der Schneider und der Schuster trägt. Auf jedem Siegel und noch in der Datumsangabe ist der Name Beeskow anders geschrieben.

Aus diesen unterschiedlichen Schreibformen ergaben sich immer wieder neue Versuche den Namen Beeskow zu deuten. Alle Autoren sind sich einig, das Wort Beeskow ist slawischen Ursprungs. Die Übersetzungsversuche bringen jedoch Ergebnisse, die zum Teil unlogisch oder boshaft erscheinen.

Der Lehrer und spätere Pfarrer Wilhelm Ziethe war 1855 der Ansicht, der Name Beeskow wäre aus "Poweskow" entstanden und würde Ort an den kleine Lachen (stehende Gewässer) bedeuten.

Das im gleichen Jahr erschienene "Landbuch der Markt Brandenburg" von Dr. Heinrich Berg-haus gibt uns im 2. Band drei Deutungen:

Erstens könne der Name Beeskow aus den slawischen Worten "bes" und "kov" entstanden sein und soviel wie ohne Gruben oder Fallen bedeuten. Solches hätten möglicherweise die ersten Slawen ausgerufen, als sie das Land in Besitz nahmen. Als zweites wird die Vermutung ausgesprochen, Beeskow käme von "Betschewnik", das wäre ein Weg, auf dem Kähne gezogen, getreidelt, wurden. Schließlich wird hier (wohl erstmals) die Ansicht vertreten, der Ursprung sei "peskowy", was sandig bedeutet, und Beeskow demnach eine sandige Gegend.

Dabei ist aber zu bemerken, daß der Name Beeskow nur äußerst selten mit einem P geschrieben wurde.

Prof. Dr. E. Mucke (1918) meinte, Beeskow wär ein Spottname und würde vom sorbischen Wort "besd", das Fist oder Pforz bedeutet, stammen. Dr. Carl Petersen schrieb in der "Geschichte des Kreises Beeskow - Storkow" (1922), Beeskow wäre ein Namen, der wohl nichts anderes bedeutet als den Sitz, das Eigentum einer Sippe von Slawen mit dem Namen "bez(k)".

In seinem Büchlein "Unser Kreis Beeskow - Storkow in Sage und Geschichte, Sitte und Brauch" (1923) bringt der Lehrer Karl Groß neben den bisher genannten Deutungen eine gehässig klingende Behauptung, Beeskow käme von "Bezjakow" und bedeute Zwangskolonie. Groß schrieb weiter, daß es wohl am wahrscheinlichsten klingt, daß "Beeskow das der Familie besk, 'Fliederchen', gehörige Besitztum bezeichnet."

In den letzten Jahrzehnten haben Sprachforscher der Leipziger Universität, die in ihren Publikationen Spekulationen vermeiden, eine recht einheitliche Ansicht vertreten. Bis auf eine Möglichkeit, die am Rande erwähnt wird, daß Beeskow von einem Personennamen, der mit dem slawischen Wort "bez" (d.h. ohne) beginnt, hergeleitet werden könnte, führen die Professoren F. Redlich, E. Eichler und H. Walter den Namen Beeskow auf das niedersorbische Wort "baz" oder "bez(k)" zurück, welches Flieder oder Holunder bedeutet. Womit ein Ort bezeichnet wird, an dem Holundersträucher wachsen. Als Beleg geben sie eine Anzahl von Ortsnamen an, die uns sorbischen Pflanzennamen und der Endung "ow" gebildet werden.

Zum Artikel "Quellen zur Stadtgeschichte" (Stadt-anzeiger Ausgaben 3 und 4 1992) teilte Frau Kuschel dem Stadtarchiv Beeskow mit, daß ihr Vater, der frühere Stadtarchivar Kurt Müller, eine Chronik der Stadt Beeskow von 800 Seiten Stärke geschrieben hat, die seinerzeit nicht veröffentlicht wurde. Diese Arbeit wird als Mikrofilm im Landeshauptarchiv Potsdam verwahrt und steht dem Stadtarchiv Beeskow als Quelle leider noch nicht zur Verfügung.